

Pech für Emilia Kindermann

U20-Sprint-Staffel gibt bei DM auf

Dachau – Großes Pech hatte die Dachauer Sprinterin Emilia Kindermann bei den deutschen U20-Meisterschaften in Bochum-Wattenscheid. Das große Ziel der 18-Jährigen war heuer vor allem eine Medaille mit der Sprint-Staffel gewesen. Mit dem Team der LG Stadtwerke München zählte sie auch zu den sicheren Anwärtinnen auf eine Platzierung unter den Top 3, zumal das Quartett mit 46,19 Sekunden bereits eine enorm schnelle Zeit zu Buche stehen hatte.

Die Medaillenträume endeten jäh: Nach einem Wechselfehler gab Kindermanns Team vorzeitig auf. Deutsche Meisterinnen wurden die Athletinnen vom SC DHfK Leipzig mit 45,29 Sekunden vor dem LAC Erdgas Chemnitz mit 46,11 Sekunden. In der aktuellen deutschen Jah-

resbestenliste bleibt Emilia Kindermann damit die Nummer drei mit ihrer Staffel.

Einen Tag später absolvierte die Dachauerin das 100-Meter-Rennen: Dort überstand sie im Feld der 50 Starterinnen den Vorlauf mühelos mit 11,89 Sekunden. Im Halbfinale kam dann das Aus: Trotz starker 11,97 Sekunden belegte Kindermann den 11. Gesamtrang. Winzige elf Hundertstelsekunden fehlten zum Einzug in den Endlauf. Gold gewann später Emma Goratzka vom LAC Berlin mit 11,19 Sekunden.

Über 200 Meter lag Emilia Kindermann nach dem Halbfinale exakt im Mittelfeld der 41 Teilnehmerinnen: Mit 25,19 Sekunden belegte sie den 20. Rang. Gold holte Lena Anochili vom Hamburger SV mit 23,46 Sekunden.



1865-Tennissenatoren ungeschlagen in 75er-Doppelrunde

Die Tennissenatoren des TSV Dachau 1865 haben erneut ihre Extraklasse bewiesen. Die Doppelspezialisten wurden innerhalb von vier Jahren zum dritten Mal Meister der Freizeit-Doppelrunde Süd-

bayern des Bayerischen Tennisverbandes. Nach spannenden sechs Matches war die Meisterschaft in trockenen Tüchern. Trainingsfleiß, Einsatzbereitschaft und sportlicher Ehrgeiz machten laut TSV

diese Ergebnisse möglich. Auf unserem Foto, von links: Arnold Haut, Helmut Reissner, Erwin Feuerer, Mannschaftsführer Dietmar Saulich, Harald Staudinger und Alfred Staffler.

dn

Persönliche Bestleistungen und Medaillen

GEWICHTHEBEN KSC Attila mit fünf Heberinnen und Hebern bei Münchner Meisterschaft



Trat in drei Disziplinen bei der Deutschen U20-Meisterschaft an: Emilia Kindermann.

LUS

Dachau – Mit fünf Heberinnen und Hebern trat der KSC Attila Dachau bei der Offenen Münchner Meisterschaft beim ESV Neuaubing an. Von mehr als 90 Teilnehmern, darunter zahlreiche Spitzenheber, wurden viele Bestleistungen aufgestellt.

Attila trat mit Tea Krsic, Lydia Hildebrandt, Lisa Wegertseder, Sebastian Klameth und Ludwig Hanseder an die Hantel. Bei den Attila-Damen nahm Lisa Wegertseder erstmals an einem Wettkampf teil und überzeugte mit drei gültigen Versuchen im Stoßen. Sie brachte stolze 70 Kilo zur Hochstrecke, und mit 138 Kilo im Zweikampf belegte sie den fünften Platz.

In der gleichen Gewichtsklas-



Starke Attila-Damen: Lisa Wegertseder, Tea Krsic und Lydia Hildebrandt (von links).

ATTILA

se schaffte Tea Krsic 61 Kilo im Reißen und 71 Kilo im Stoßen – jeweils persönliche Bestleistungen und die Bronzemedaille. Ebenfalls Bronze, allerdings in der nächsthöheren Gewichtsklasse bis 86 Kilo, erkämpfte sich Lydia Hildebrandt. Sie überzeugte mit 60 Kilo im Reißen und 70 Kilo im Stoßen.

Bei den „schweren Männern“ der Gruppe V überzeugte einmal mehr Sebastian Klameth und holte sich die Silbermedaille – mit starken 117 Kilo im Reißen und 135 Kilo im Stoßen. In der gleichen Gewichtsklasse belegte Ludwig Hanseder den sechsten Platz, und zwar mit 94 Kilo im Reißen und 124 Kilo im Stoßen.

dn

Riesenerlebnis für die U11 des ASV

Dachau wird Siebter beim Finale des Merkur CUP – Gastgeber Unterhaching gewinnt

Dachau – Für den ASV Dachau ist es nichts Neues, das ganz große Finale um den Merkur CUP im Unterhachinger Sportpark erreicht zu haben. Diesmal fehlte ein bisschen das Glück und die letzte Konsequenz im Torabschluss. Deshalb trat der Dachauer Vertreter im Finale beim größten E-Jugend-Turnier der Welt die Heimreise mit dem siebten Platz an.

Vom Papier her erwischte Dachau die leichtere Gruppe, was sich am Ende auch bestätigte. Der spätere Sieger SpVgg Unterhaching und Finalgegner Kirchheimer SC spielten in der anderen Gruppe. Die drei Kon-

trahenten des ASV waren alles Gegner auf Augenhöhe, sodass statt eines Punktes auch drei Siege im Bereich des Möglichen gewesen wären. „Das Manko war bei uns einfach die Chancenverwertung“, stellte Trainer David Aschbichler fest. Er hatte schon einmal mit einer Dachauer Mannschaft den dritten

Platz im großen Finale belegt – und das wäre dieses Mal auch wieder möglich gewesen.

Die 1:2-Niederlage im Auftaktspiel gegen den TSV München-Solln war unnötig. Vor dem Konter zum 0:1 ließen die Dachauer drei Riesenchancen liegen. Auch das 0:2 fiel nach einem Konter. Der Anschlusstreffer durch Noel Novas Tapia kam zu spät. In Partie zwei hielt man dann die Chancen auf das Halbfinale am Leben durch ein 1:1-Remis gegen die Fußball-Talente Freiam. Nach einem Sonntagsschuss in den Winkel gelang drei Minuten vor Schluss noch der Ausgleich durch Julian Aschbichler. Erneut waren genug Chancen für den Sieg da. Richtig bitter war dann das 1:2

gegen Murnau, das eigentlich ein Spiel auf ein Tor war. Bei einem Sieg mit drei geschossenen Toren hätte Dachau das Halbfinale erreicht, aber es blieb ein Festival der vergebenden Chancen. Zuerst hatte der ASV einen Lattenkracher. Dann kassierten die Dachauer ein Wembley-Tor, wo der Ball von der Unterkante der Latte abprallte und man diskutieren durfte, ob der Ball hinter der Linie war. Aris Rustemi schoss das 1:1. Im Anschluss wurde es wild. Der ASV verschoss einen Achtmeter, traf noch einmal die Latte und hatte weitere gute Möglichkeiten vor dem Konter zum 1:2. Mit einem Punkt aus drei Spielen endete die Vorrunde der im Dutzend vergebenen

Großchancen. Am Ende gewann man mit dem Tor von Xaver Wiedemann die Partie um Rang sieben gegen Höhenkirchen und fuhr nach Hause mit dem Wissen, dass mehr möglich gewesen wäre. „Die Teilnahme an diesem Finalturnier in dem schönen Hachinger Stadion war für die Kinder ein Riesenerlebnis“, bilanzierte später David Aschbichler, „schließlich kannst du dieses Finale nur einmal in deinem Leben spielen. Wir haben die Atmosphäre an diesem besonderen Tag schon sehr genossen.“ In der kommenden Saison greift der nächste Dachauer Jahrgang an und die Finalmannschaft 2026 wechselt in die D-Jugend.

NICO BAUER



Dort, wo einst Bundesliga-Fußball gespielt wurde: die U11 des ASV Dachau im Sportpark Unterhaching

MARCUS SCHLAF

32.

Kinder sind unsere Chance

Merkur CUP 2026

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Bayern Park

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier